



Liquidität & Finanzierung

Sonderauswertung

Auf einen Blick

- Der Liquiditätsstatus der bayerisch-schwäbischen Unternehmen ist positiv.
- Ebenso verfügt die regionale Wirtschaft über eine gute Eigenkapitalversorgung sowie einen guten Zugang zu Fremdkapital.
- Die hohe Eigenkapitalquote ist Ausdruck von Resilienz und Weitsichtigkeit.

Regionale Wirtschaft verfügt über gute Kapitalausstattung

In den vergangenen Jahren war die wirtschaftliche Lage in Bayerisch-Schwaben, Deutschland und Europa von vielfältigen Herausforderungen und Unwägbarkeiten geprägt. Insgesamt tritt die deutsche Wirtschaft seit einigen Jahren konjunkturell auf der Stelle. Dies wirkt sich auch auf die Kapitalausstattung der regionalen Unternehmen aus. Aus diesem Grund nimmt vorliegende Sonderauswertung die Themen Liquidität, Finanzierung und Insolvenzen in den Fokus.

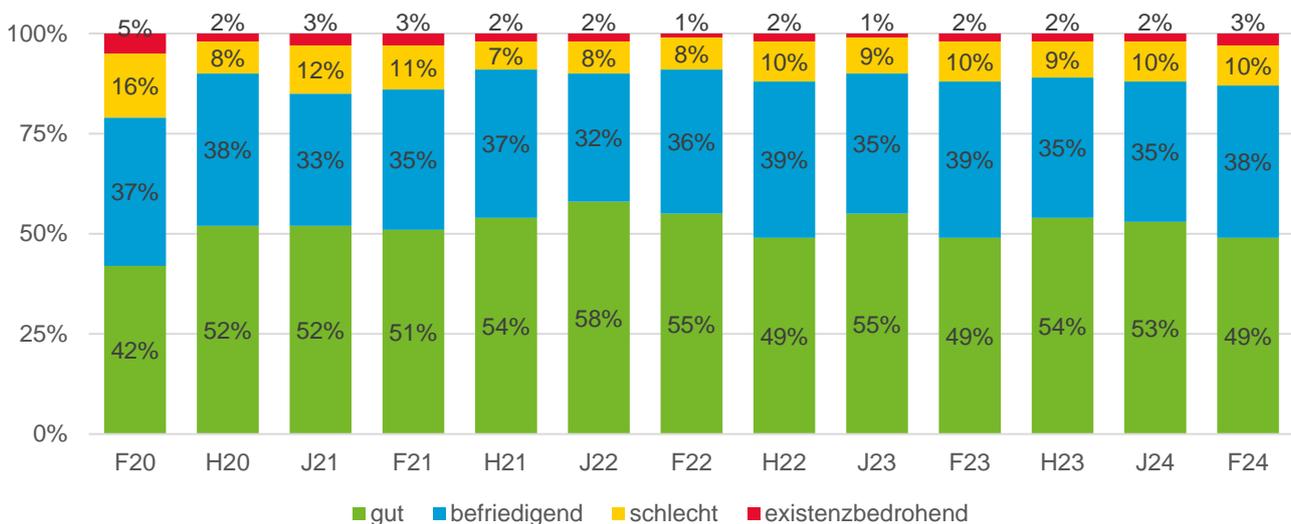
Methodik

Im Rahmen der IHK-Konjunkturumfrage wird eine repräsentative Stichprobe der regionalen Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung u.a. zu ihrem Liquiditätsstatus und dem Fremdkapitalzugang befragt. Insgesamt haben im Frühjahr 2024 rund 800 Unternehmen an der Umfrage teilgenommen. Die Angaben zu Unternehmensinsolvenzen basieren auf den Publikationen des Bayerischen Landesamt für Statistik.

Der Liquiditätsstatus wird seit vielen Jahren überwiegend positiv bewertet

Im Rahmen der Konjunkturumfrage berichten im Frühjahr 2024 rund 87 Prozent der Unternehmen, dass ihr gegenwärtiger Liquiditätsstatus gut oder befriedigend sei. Lediglich 13 Prozent finden im Unternehmen derzeit eine schlechte (10 Prozent) oder gar existenzbedrohende (3 Prozent) Liquidität vor.

Abbildung 1: Bewertung des Liquiditätsstatus



„Unser **Liquiditätsstatus** ist ...“

Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Schwaben

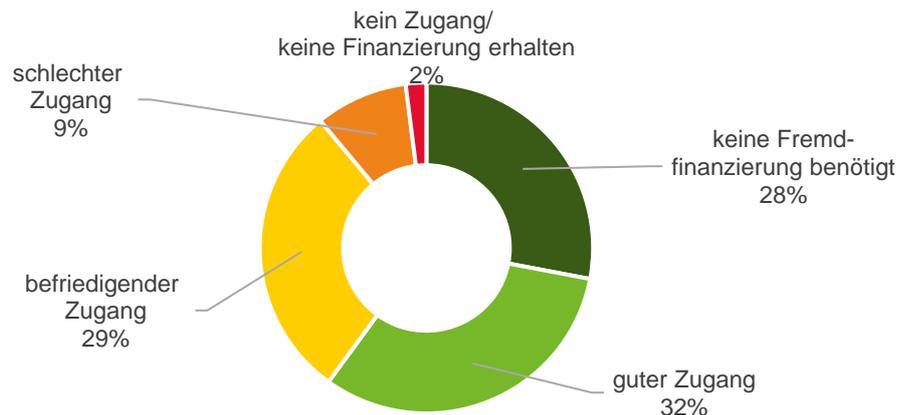
Im Zeitverlauf der letzten Jahre sind mit Blick auf den Liquiditätsstatus nur wenige Schwankungen festzustellen. Erwartungsgemäß hatten in den Jahren der Corona-Pandemie mehr Unternehmen mit finanziellen Engpässen zu kämpfen als heute. Erfreulich ist jedoch, dass der Anteil der Unternehmen, die von einem schlechten oder existenzbedrohenden Liquiditätsstatus berichten, in den letzten drei Jahren lediglich bei rund 10 Prozent liegt. Dies unterstreicht die krisenresiliente Kapitalausstattung der bayerisch-schwäbischen Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistungen.

Ein Blick in die Branchen zeigt gegenwärtig mit Ausnahme des Bau- sowie des Reise- und Gastgewerbes ein sehr homogenes Bild. Die Baubranche ist derzeit das konjunkturelle Schlusslicht. Hohe Energiekosten, geringe Investitionen und ein schwacher Wohnungsbau belasten die Bauunternehmen sehr. Dies spiegelt sich in einem im Vergleich zur Gesamtwirtschaft hohen Anteil an negativen Rückmeldungen wider. Das Reise- und Gastgewerbe hatte nach eigenen Angaben in den vergangenen Monaten mit Umsatzeinbußen zu kämpfen. Zudem fiel die Auslastung geringer aus als im Frühjahr des Vorjahres.

Unternehmen haben guten Zugang zu Fremdkapital

Ein guter Zugang der Unternehmen zu Fremdkapital ist für Investitionen in die Zukunft von großer Bedeutung. Daher ist es sehr erfreulich, dass 61 Prozent der Unternehmen von einem guten oder befriedigenden Fremdkapitalzugang berichten. Zudem benötigen weitere 28 Prozent keine Fremdfinanzierung, beispielsweise aufgrund einer ausreichenden Ausstattung mit Eigenkapital.

Abbildung 2: Fremdkapitalzugang



„Wie bewerten Sie aktuell den **Zugang** Ihres Unternehmens zu **Fremdkapital**?“

Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Schwaben

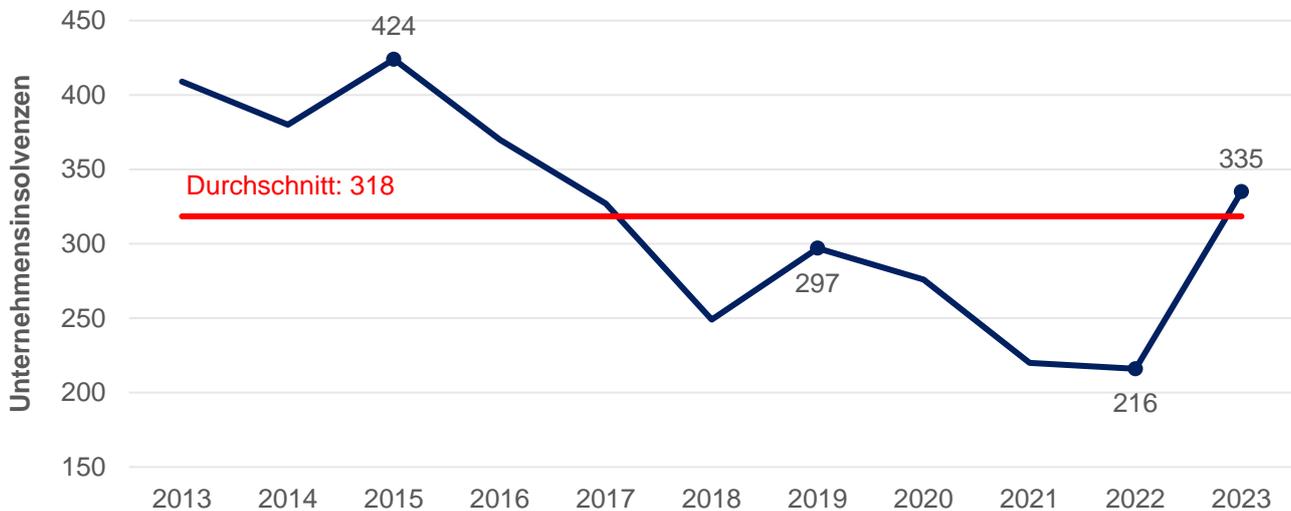
Lediglich elf Prozent der Unternehmen berichten von einem schlechten Zugang zu Fremdkapital oder erhalten keine Fremdfinanzierung. Dort sind die Gründe häufig zu hohe Zinsen (64 Prozent), fehlende Sicherheiten (61 Prozent) oder zu hohe Eigenkapitalanforderungen (30 Prozent).

Insolvenzen

Unternehmensaufgaben gehören leider zur unternehmerischen Realität. Dies läuft häufig stiller ab als ein Insolvenzverfahren, welches die drastischste Form einer Unternehmensaufgabe ist. Zwischen 2015 und 2022 ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der Region deutlich gesunken. Insbesondere während der Corona-Pandemie ist dies beispielsweise auf die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht oder die staatlichen Hilfsprogramme zurückzuführen. Wurden im Jahr 2015 noch 424 Unternehmensinsolvenzen verzeichnet, so waren es 2022 lediglich 216.

Im Jahr 2023 wurden im Regierungsbezirk Schwaben nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik 335 Unternehmensinsolvenzen verzeichnet. Dies entspricht einerseits einem Anstieg von rund 55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, andererseits liegt der Wert jedoch nur leicht über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 318 Unternehmensinsolvenzen. Eine „Insolvenzwellen“ kann daher gegenwärtig nicht festgestellt werden.

Abbildung 3: Unternehmensinsolvenzen in Bayerisch-Schwaben



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024, eigene Darstellung

„Die bayerisch-schwäbischen Unternehmen verfügen über eine gute Kapitalausstattung und haben einen ebenso guten Zugang zu Fremdkapital. Die hohe Eigenkapitalquote ist Ausdruck von Resilienz und Weitsichtigkeit.“

Dr. Matthias Köppel, Bereichsleiter Standortpolitik

Ihre Ansprechpartner

Niklas Gouverneur

Wirtschaftsforschung und Konjunktur

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-318
E-Mail: niklas.gouverneur@schwaben.ihk.de

Tatjana Hübner

Wirtschaftsforschung und Konjunktur

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-319
E-Mail: tatjana.huebner@schwaben.ihk.de

Tipp



Konjunktur und

Wirtschaftsanalysen digital

ihk.de/schwaben/wirtschaftsanalysen